

Gert Venghaus, Berlin, Deutschland

Sachgebietsleiter Internationale Katastrophenhilfe, Team Katastrophenmanagement, Generalsekretariat Deutsches Rotes Kreuz, Berlin, Deutschland

„Emergency Response Unit: Wasseraufbereitungsanlagen und Sanitäre Einrichtungen“

Das Deutsche Rote Kreuz, zusammen mit 7 weiteren europäischen und außereuropäischen Nationalgesellschaften und der Internationalen Föderation in Genf, begann 1996 auf Grund weitreichender und mehrjähriger internationaler Erfahrung, das Konzept der „Emergency Response Units“ zu entwickeln. Diese ERUs sind vorgepackte, modulare Systeme, die innerhalb von 12-24 Stunden an die jeweiligen Bedarfssituationen angepasst werden und in das Einsatzland versandt werden können. Diese technische Ausstattung wird ergänzt nach einer von Modul zu Modul unterschiedlichen Anzahl von zusätzlich geschulten Experten, die als Auslandsdelegierte tätig werden. Grundsätzlich dauert ein ERU-Einsatz maximal 3-4 Monate, wobei das erste Einsatzteam in der Regel wegen der hohen Anfangsbelastung nach 4-6 Wochen ausgetauscht wird.

Aus diesem ERU System ergaben sich innerhalb eines Jahres ERUs für „Basisgesundheitsversorgung“ (von rund 40,000 Menschen), „Feld-Krankenhaus“ (mit allen Fachdisziplinen eines Kreiskrankenhauses, für rund 200,000 Menschen), „Communication“, „Logistik“, und eben auch ERUs im Bereich „Trinkwasser-Versorgung“.

Die ERU „Mass Water und Sanitation“ besteht aus verschiedenen kombinierbaren Einsatzmodulen die u. A. aus jeglichem Oberflächenwasser bis zu 1 Mio. Liter Trinkwasser täglich nach WHO- und SPHERE- Standards aufbereiten, lagern und verteilen können. Die Aufbereitung umfasst verschiedene Technologien, von Sedimentierung und Chlorinierung unter ständiger Kontrolle des eigenen Wasserlabors, über Osmose (non-chemical treatment) bis hin zu spezieller Aufbereitung mittels Großraum-Wasserfiltern. Die ERU ermöglicht es auch, täglich über 80,000 Liter Trinkwasser zu speichern. Falls das lokale Verteilungsnetz durch die Katastrophe zerstört ist, ermöglicht eine ERU außerdem den Aufbau eines Alternativ-Netzwerkes zur Sicherung der

Wasserverteilung. Zusätzlich beinhaltet sie die Möglichkeit, durch Anmietung einheimischer LKWs und dem Aufbau von flexiblen Wassertanks, Trinkwasser auf dem Landweg in entlegene und unwegsame Gebiete zu transportieren.

Diese ERUs beinhalten aber auch die sehr wichtige Komponente der Massenhigiene. Hierbei steht die unterstützende Funktion der Verhinderung von potentiellen Epidemien (z.B. Durchfallserkrankungen durch schlechte Wasserqualität) im Vordergrund, aber auch eine möglichst frühe Vektorenkontrolle, um z.B. der Entstehung von Malaria-Epidemien vorzubeugen. Im Rahmen dieser Tätigkeiten finden sich u. A. auch die konzeptionelle Planung von Lagern mit Hinblick auf Hygiene, die korrekte Platzierung von Latrinenanlagen, die Konstruktion verschiedener Latrinenmodelle, und die entsprechende Gesundheitsaufklärung der Bevölkerung wieder.

Ein sehr wichtiger Bestandteil des ERU Systems in Bezug auf Nachhaltigkeit ist das frühestmögliche Anlernen von einheimischem Personal, da in der Regel die eingesetzten Anlagen nach Beendigung des Einsatzes an die jeweilige Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft des Einsatzlandes übergeben werden.